

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Dezember 2021 / Januar 2022



Marburg wird Ziel-tappe
Deutschland Tour



Umzug nach Cappel
Kleiderkammer



Erstmals mit Außenbahn
Eispalast



Ehrenamtliche informieren
Solar-Beratung

HÖR MAL MARBURG

13.12. · Folge 37

Weihnachten in Marburg

27.12. · Folge 38

Frohes Neues Jahr für Marburg

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

kurze Tage und kalte Nächte kommen auf uns zu, doch mit Marburg by night am ersten Adventswochenende können wir nicht nur unsere Stadt in einem ganz anderen Licht zeigen, sondern auch die Weihnachtszeit einläuten.

Plätzchen, Winterspaziergänge, Weihnachtsfeiern mit Freund*innen und Kolleg*innen, viel Zeit mit der Familie: In dieser Jahreszeit können wir uns wirklich auf vieles freuen.

Ganz besonders freuen sich viele von uns in diesem Jahr, Weihnachten und die Adventszeit im Kreis unserer Liebsten zu verbringen. Auch wenn Corona uns weiterhin vor große Herausforderungen stellt, ist es doch schön, wieder mehr Zeit miteinander verbringen zu können und die soziale Distanz abzubauen.

Zusammenstehen und einen Abbau der sozialen Distanz, das sehen wir auch als Motto für unsere Stadt. In der aktuellen Zeit ist das jedoch nicht ohne Herausforderung. Denn gerade um unsere Innenstädte lebendig zu halten, müssen wir uns anpassen, adaptieren, mitwachsen. Deswegen sind wir sehr froh über die hohe Fördersumme aus dem Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“, mit der wir viel gestalten und unsere schöne Altstadt zukunftssicher machen können.

Falls Sie die kalte Jahreszeit lieber mit Vorfreude auf mehr Sonnenstunden verbringen, kann ich Ihnen noch einen ganz besonderen Ratschlag ans Herz legen: Denn die Stadt Marburg hat Solarberater*innen ausgebildet, die Ihnen mit Rat und Tat beiseite stehen, wenn Sie sich überlegen,

die Sonnenstrahlen umweltfreundlich zu nutzen. Was es in unserer schönen Stadt in den kommenden Wochen noch zu erleben gibt, lesen Sie in dieser Doppelausgabe unseres Stadtmagazins.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Stöbern, eine schöne Weihnachtszeit – und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Marburg im Dezember / Januar

Weihnachtszeit

Weihnachtsmärkte öffnen	4
Kampagne für mehr Rücksicht	6
Gutachten zum Hasenkopf	8
„FreiRAUM“ in der Oberstadt	10
Schulungen zur Solar-Beratung	11
Eispalast mit Außenbahn	12
Bohrung am Grüner Wehr	13
Marburger Feuerwehr in der NS-Zeit	14
Bündnis organisiert Armutskonferenz	16

Leichte Sprache:

Krippen • Pfad	18
Gala zum Stadtjubiläum	20
„Gesichter erzählen Geschichten“	22
Deutschland Tour in Marburg	23
Studierende in der Pandemie	24
Mein Dorf in Marburg: Elnhausen	26
Kleiderkammer zieht um	28
Kamerapreis für Philippe Rousselot	29
Infomappe für Pflegende	30
Hoffnungsträger Wasserstoff	31
kurz & bündig	32

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. (06421) 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @universitaetsstadtmarburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 14.100

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 02/2022: 07. Januar 2022

Titelbild: Weihnachtsmarkt

Foto: Pixabay



Auf den Weihnachtsmärkten wird darauf geachtet, dass keine Menschenansammlungen entstehen. (Foto: Kronenberg)

Lichterglanz und Glühweinduft

■ Weihnachtsmärkte öffnen am 27. November

Strahlende Lichter und ein Duft nach Zimt und Nelken, festlich geschmückte Straßen und Gassen – unverwechselbar ist die Atmosphäre, wenn Marburg die Weihnachtszeit offiziell eröffnet. Wenn es die Pandemielage zulässt, sollen die Weihnachtsmärkte öffnen – mit angepasstem Konzept.

Losgehen soll es am 26. November im Rahmen von Marburg by Night. Die offizielle Eröffnung von Marburgs Abend der Illuminationen findet um 17 Uhr am Willy-Sage-Platz neben dem Weidlädele in der Oberstadt statt. Marburger Sehenswürdigkeiten werden auf besondere Weise inszeniert, und inspiriert durch die Erfahrungen vom letzten Jahr findet Marburg by Night nicht mehr nur an einem Abend statt - auch an den Freitag- und Samstagabenden der

folgenden Adventswochenenden gibt es wundervolle Beleuchtungen. Der offizielle Start für den Weihnachtsmarkt rund um die Elisabethkirche und den Adventsmarkt auf dem historischen Marktplatz ist am Samstag, 27. November, um 12 Uhr vor der Elisabethkirche. Bis zum

23. Dezember öffnen die Weihnachtsmärkte dann täglich. Angesichts der sich dynamisch entwickelnden Corona-Lage ist aber mit kurzfristigen Änderungen zu rechnen. „Die Gesundheit der Besucherinnen und Besucher steht im Mittelpunkt“, sagt Jan-Bernd Röhlmann, Geschäftsführer des Stadtmarketing Marburg.

Die Weihnachtsmärkte haben dieses Jahr ein der Situation angepasstes Konzept. So stehen auf den Marktflächen die Weihnachtsmarktstände weiter auseinander und es wird keine Sitzgelegenheiten für den Glühweingenuss geben. Generell wird darauf geachtet, dass die Gästeströme sich



Marburg ist festlich geschmückt. (Foto: Röhlmann)

so verteilen, dass keine Menschenansammlungen entstehen.

Was Besucher*innen an Veranstaltungen, Konzerten und Attraktionen erwartet, präsentiert das Stadtmarketing in einer Weihnachtsbroschüre, die in diesem Jahr in jeder Adventswoche neu und damit möglichst aktuell in einer digitalen Fassung erscheint. Aufgesplittet ist diese in fünf Ausgaben. Die aktuelle Version erscheint stets am Montag der jeweiligen Adventswoche. „So können wir auf kurzfristige Änderungen kurzfristig reagieren und gewährleisten, dass die Marburgerinnen und Marburger stets die aktuellen Informationen erhalten“, sagt Daniela Maurer, stellvertretende Geschäftsführerin des Stadtmarketing Marburg.

Am 4. Dezember findet das 3. Marburger Weihnachtssingen im Georg-Gaßmann-Stadion statt. Marburger*innen singen dann zusammen mit Profisänger*innen Weihnachtslieder für den guten Zweck. Die Einnahmen gehen als Spende an das Carreras Leukämie Centrum (CLC) im UKGM.

Kostenlos mit dem Stadtbus fahren

An allen vier Adventssamstagen zahlen Fahrgäste nichts für die Stadtbuse in ganz Marburg - die Kosten übernimmt die Stadt. Wer von außerhalb nach Marburg kommt, kann samstags außerdem kostenlos am Messeplatz und am Parkplatz Am Krekel parken und von dort weiter mit dem Bus in die Innenstadt fahren

Die Weihnachtsbroschüre und alle aktuellen Informationen, auch zu möglichen Änderungen, gibt es unter

■ www.marburg.de/weihnachten

Hinweis!

Die Ankündigung dieser Veranstaltungen basiert auf dem Stand bei Redaktionsschluss. Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Veränderungen oder Absagen bei Veranstaltungen kommen.

Aktuelle Infos finden Sie unter

■ www.marburg.de



Festliche Atmosphäre in der geschmückten Innenstadt. (Foto: Kronenberg)

Eispalast Marburg

Mehr Informationen

TÄGLICH
10-22 UHR

03.12.2021 - 30.01.2022
Im Georg-Gaßmann-Stadion

SPORTSTADT MARBURG

JUGEND FÖRDERUNG
BILDUNGSWERK

Altendorf
& Söhne



Kinder stehen im Mittelpunkt der Videoclips zur Kampagne. (Foto: Stadt Marburg)

Fair im Verkehr statt neben der Spur

■ Kampagne für mehr Rücksicht im Straßenverkehr

Die Kampagne für mehr Rücksicht im Straßenverkehr geht weiter. Der provokante Slogan dazu lautet dieses Mal: „Bist du neben der Spur?“

Als pinkfarbenes Motiv auf Stadtbussen und im Internet zeigt er, warum es wichtig ist, in der eigenen (Fahr)Spur zu bleiben.

Steht ein Auto auf dem Radweg oder dem Fahrradschutzstreifen, müssen Radfahrer*innen auf die Fahrbahn ausweichen. Das wird schnell gefährlich. In Gefahr kommen wiederum Menschen zu Fuß, wenn ihnen Radler*innen die Gehwege streitig machen. Und auch Fußgänger*innen können anderen Verkehrsarten gefährlich werden: Wenn sie unachtsam – zum Beispiel mit Kopfhörern akustisch abgeschirmt oder den Blick aufs Smartphone geheftet – auf Radwegen und Straßen unterwegs sind und riskante Ausweichmanöver provozieren. Kurzum: Nicht achtsam oder rück-

sichtslos im Straßenverkehr können alle sein – und sich damit selbst und andere gefährden.

„Der Verkehrsraum ist für alle da“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas bei der Vorstellung des neuen Kam-

pagnenbausteins von #fairimverkehr: „Unsere Stadt ist wunderschön, aber der Platz für Straßen und Wege eben auch begrenzt.“ Deshalb wirbt die Stadt mit ihrer Kampagne seit Jahren dafür, sich diesen Raum zu teilen, damit alle ihn sicher nutzen können. Ein Schlüssel dafür ist mehr gegenseitige Rücksichtnahme. Dazu gehört es auch, nicht neben der Spur zu sein, wenn man unterwegs ist.

„Neben der Spur“ ist dabei in doppelter Bedeutung zu verstehen. Ist man nicht aufmerksam und sprichwörtlich neben der Spur, können leicht Fehler



Stadtbusse werden mit dem neuen Motto der #fairimverkehr-Kampagne „Bist du neben der Spur?“ beklebt. (Foto: GOLDFisch ART)



im Straßenverkehr passieren – beim Fahren, Parken, Radeln, Gehen. Wenn anderen Fehler passieren, kann man die Situation eskalieren lassen – man kann diejenigen, die neben der Spur sind, aber auch freundlich darauf hinweisen oder selbst die gefährliche Situation durch Rücksicht entschärfen. Mit der neuen Kampagne wirbt die Stadt aber vor allem dafür, auf der eigenen (Fahr)Spur unterwegs zu sein – wenn es denn eine gibt.

Videoclips zum Themenschwerpunkt

„Die Fahrbahn teilen sich Rad und Auto natürlich in Marburg an vielen Stellen. Aber da, wo es Fahrradstreifen gibt, sollten Autos niemals parken, sie ohne besondere Umsicht queren oder einfach auf ihnen fahren“, sagt Harald Schröder vom Fachdienst Straßenverkehr. Die Stadt weist auch darauf hin, dass Autos beim Überholen der Radfahrer*innen immer 1,5 Meter Abstand halten müssen – auch, wenn ein Radweg markiert ist. „Abstand rettet Leben“ war schon zweimal Baustein der #fairimverkehr-Kampagne – und wird auch diesmal wieder vorkommen. Neben der Werbung auf den Stadtbussen und im Internet wird es ab Dezember zusätzlich Videoclips zum Themenschwerpunkt geben. Dabei stehen Kinder im Mittelpunkt. Um Fairness im Verkehr geht es auch in der Podcast-Folge 34 von „Hör mal Marburg“. Die Folgen sind zu hören auf allen gängigen Podcast-Plattformen und unter:

■ www.hoermalmarburg.de

WERDE EIN TEIL UNSERER BROTLDADEN-FAMILIE!

Wir suchen Verstärkung im Verkauf und stellen ein ab sofort in Teil- oder Vollzeit sowie als Aushilfe:

Verkäufer*innen (w/m/d)

IN MARBURG, GIESSEN, NIDDA UND GLADENBACH



**SCHWÄLMER
BROTLDADEN**

seit 1907

Melden Sie sich bei uns – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Viehmeier GmbH & Co. KG
Treysaer Weg 6a, 34630 Gilserberg
Tel. 06696/9618-15/-21
oder 0174 42 25 113
bewerbung@schwaelmer-brotladen.de
schwaelmer-brotladen.de



Weitersagen!

Wir bilden aus zum/zur

Hörgeräte-Akustiker/in!

Eine Ausbildung für die Zukunft:

Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:

Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittlere-Reife-Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder E-Mail.



Universitätsstr. 29 • 35037 Marburg • Tel.: +49 (0)64 21 27 03 83
www.hoerstudio-suffert.de • info@hoerstudio-suffert.de



Das „Fachgutachten Avifauna“ bestätigt, dass die Wohnbebauung am Hasenkopf die angrenzenden Biotope nicht beeinträchtigt. (Foto: Evermania)

Im Einklang mit der Vogelwelt

■ Gutachten empfiehlt viel Grün am Hasenkopf

Der Hasenkopf hat weder für Großvögel noch für Rastvögel eine überregionale Bedeutung. Das zeigt ein Fachgutachten. Auf lokaler Ebene hat der Hasenkopf eine mittlere Bedeutung für Brutvögel. Für ortansässige Brutvögel dient er als Nahrungsquelle. Fazit der Gutachter: Mit viel Grün und naturnaher Gestaltung kann das geplante Wohngebiet gebaut werden, ohne die angrenzenden wertvollen Biotope stark zu beeinträchtigen.

Welche Auswirkungen hat eine Bebauung am Hasenkopf auf die Vogelwelt? Wie können eventuelle Auswirkungen ausgeglichen werden? Und welche Vögel brüten und rasten dort überhaupt? Das Fachbüro Bioplan hat im Auftrag der Universitätsstadt Marburg ein Gutachten für das Gebiet am Hasenkopf gemacht und die Vogelwelt intensiv beobachtet. Im sogenannten „Fachgutachten Avifauna“ haben die beauftragten Biologen den Hasenkopf untersucht und die dort entdeckten Brut- und Rastvögel er-

fasst. Untersucht wurde das Plangebiet Hasenkopf und zusätzlich ein Puffer von 100 Metern rundherum. Im gesamten untersuchten Gebiet wurden 80 Vogelarten festgestellt, davon 45 Brutvogelarten. Allein auf das Plangebiet Hasenkopf bezogen gibt es 66 Vogelarten – davon 17 brütende Arten. Im Pufferbereich, der nicht beplant wird, brüten 44 Arten. Laut Büro Bioplan wurden die für diese Lebensräume typischen Brutvogelarten in durchschnittlicher Dichte festgestellt – auf lokaler Ebene hat das Gebiet daher eine mittlere Bedeutung für die Avifauna.

Wertvoller Lebensraum im Heiligen Grund

Bei den Brütern entdeckt wurde jeweils ein Revier von Bluthänfling, Feldsperling, Goldammer und Wachtel sowie zwei Reviere der Feldlerche. Das sind im Plangebiet die einzigen festgestellten Vogelarten, die in Hessen „planungsrelevant“ sind, also

beispielsweise geschützt sind oder einen ungünstigen Erhaltungszustand des Gesamtbestands in Hessen haben. Weitere Reviere der Feldlerche lagen außerhalb des Plangebiets.

Keine Bedeutung für Großvögel

Kartiert wurden auch „nicht planungsrelevante“ Arten wie Amsel, Blaumeise, Buchfink, Dorngrasmücke, Fitis, Heckenbraunelle, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Singdrossel, Zaunkönig und Zilpzalp. Nicht entdeckt wurden etwa der Wendehals oder Eulen und brütende Greifvögel – für diese Arten fehlen entsprechende Lebensräume. Diese Lebensräume finden viele Vogelarten stattdessen im angrenzenden Heiligen Grund – der ist laut Gutachten ein wertvoller Lebensraum mit übergeordneter Bedeutung für die Vogelwelt in Marburg und der Region. Das Gutachterbüro kommt zu dem Schluss, dass der Hasenkopf für Großvögel keine besondere Bedeutung bei der Nahrungssuche hat. Die Fachleute haben nur einzelne Überflüge von Rotmilan, Mäusebussard, Sperber, Habicht und anderen Nahrungsgästen festgestellt. Brutvögel aus dem näheren Umfeld finden hier allerdings Nahrung. Keine überregionale Bedeutung hat der Hasenkopf auch

für Rastvögel. Das könnte laut Bio-plan unter anderem daran liegen, dass das Gebiet als Naherholungsgebiet genutzt wird. Dazu könnte es Beeinträchtigungen durch die angrenzende Kreisstraße geben. Viel häufiger als am Hasenkopf rasten Vögel laut den Gutachtern etwa im deutlich größeren Amöneburger Becken. Die sogenannten „Offenlandarten“ wie Wachtel und Feldlerche könnten durch eine Aufwertung des Umlands neue Brutplätze finden, so das Gutachterbüro. Außerdem empfiehlt Bio-plan, die Obstbäume entlang der K68 zu erhalten und weitere Obstbäume anzupflanzen – auch im künftigen Wohngebiet. Das erhalte die Lebensraumstrukturen und vernetze den Heiligen Grund weiterhin mit den Heckenstrukturen westlich des geplanten Wohngebiets.

Viele Grünflächen und Gemeinschaftsgärten

„Die Gestaltung des Wohngebiets ist ausschlaggebend dafür, wie sich das Gebiet in seiner Eignung für die Avifauna entwickelt“, heißt es im Gutachten. Bei einer ökologisch wertvollen Gestaltung, in der Hecken und Bäume erhalten bleiben und erweitert werden und in der etwa Grünstreifen eingeplant sind, könne eine Beeinträchtigung der Vernetzung der wichtigen Vogel-Lebensräume um den Hasenkopf herum vermieden werden. Das Gutachten nimmt die komplette Planfläche in den Blick. Mit dem Siegerentwurf wird aber nur rund die Hälfte des geplanten Gebiets bebaut. Eingeplant sind außerdem viele Grünflächen und Gemeinschaftsgärten. Das Gutachten wird auch für die im kommenden Jahr anstehende Bauleitplanung für das Wohngebiet am Hasenkopf benötigt. Es wird verwendet als artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zur Vogelwelt im Umweltbericht. Die Empfehlungen der Gutachter werden in die Bauleitplanung einfließen. Das „Fachgutachten Avifauna“, die Präsentation des Siegerentwurfs, alle eingereichten Bewerbungen, Dokumentationen zu Beteiligungsprozess sowie viele weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de/wohnenimwesten



Semler

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

**BITTE WENDEN!
DIE BEIDEN
SCHÖNSTEN SEITEN
EINER MEDAILLE**

Anhänger aus
Feinsilber
€ 65,-

Juwelier Semler
Bahnhofstraße 10 35037 Marburg juwelier-semler.de

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tariffinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de



Ziel der Stadt ist es, den PV-Ausbau so schnell wie möglich voranzutreiben. (Foto: Veith)

„Klimaschutz ist ein Teamsport“

■ Ehrenamtliche Solar-Beratung wird ausgebaut

Der „größtmögliche Ausbau der Solarenergie“ ist ein Ziel im Klima-Aktionsplan der Universitätsstadt Marburg, um bis 2030 klimaneutral zu werden. Um interessierte Bürger*innen auf dem Weg zur eigenen Photovoltaik-Anlage zu unterstützen, hat die Stadt ehrenamtliche „BürgerSolarBerater*innen“ schulen lassen.

„Dieses Engagement macht deutlich, dass Klimaschutz ein Teamsport ist“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und bedankt sich bei den ersten sieben Solar-Berater*innen, die ihre Online-Schulung abgeschlossen haben. Einer von ihnen ist Martin Bumann: „Es macht einen großen Unterschied, ob ich mich selbst informieren und mich gegebenenfalls direkt an ein Unternehmen wenden muss oder ob ich jemanden fragen kann, der oder die selbst schon den Weg zur eigenen PV-Anlage beschritten hat“, ist sich der „BürgerSolarBerater“ sicher.

Die Berater*innen möchten möglichst viele Bürger*innen auf dem Weg zur eigenen Photovoltaik-Anlage unterstützen. Diese Art der niederschweligen und unabhängigen Beratungen ist wesentlich, um den Solar-Ausbau in Marburg voranzutreiben und damit dem Ziel des „Wattbewerbs“ - der Verdopplung der PV-Leistung bis 2024 - einen Schritt näher zu kommen. Im Juni hatte sich die Stadt dem „Wattbewerb“ angeschlossen.

Eigene Erfahrungen werden weitergegeben

„Um den PV-Ausbau möglichst schnell voranzutreiben, muss der Zugang zur eigenen Anlage leicht und unverbindlich sein. Und genau das ist unser Angebot an Interessierte. Wir freuen uns darauf, mit unserer Erfahrung aus eigener Hand und dem nun vorhandenen Expert*innenwissen mit möglichst vielen den Weg zur ei-

genen PV-Anlage beschreiten zu können“, sagt IT-Projektleiter Guido Barth, der ebenfalls zum Berater*innen-Team gehört. „Wir sind überwältigt von dem Engagement, den bestehenden Vorkenntnissen und der Expertise, die die Teilnehmenden bereits mit in die Schulung gebracht haben“, zeigt sich Thomas Kopp, Schulungsleiter und Energieberater der Universitätsstadt Marburg, begeistert. Er ergänzt: „Damit stellen die BürgerSolarBerater*innen einen wichtigen Baustein für die Energiewende in Marburg dar und fangen in Zukunft einen wesentlichen Teil der Nachfrage an PV-Beratungen ab.“

Da die Nachfrage nach weiteren Angeboten zum Thema Photovoltaik sehr hoch ist, wird es voraussichtlich weitere Schulungen im nächsten Quartal geben. Außerdem bietet der Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Stadt eine Veranstaltungsreihe zum Thema an der Marburger Volkshochschule an. Das Beratungsteam wird vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel koordiniert und kann per E-Mail an klimaschutz@marburg-stadt.de kontaktiert werden. Weitere Informationen gibt es bei Tatjana Veith, (06421) 201-1936, tatjana.veith@marburg-stadt.de.

Sie heißen „FreiRAUM“ und „Grünbunt statt Beton“, fördern die nachhaltige Nordstadt oder messen Besuchsfrequenzen. Mit vier Projekten hat sich Marburg im Mai für das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ beworben – und erhält dafür 250.000 Euro Fördergeld.

Ein Baustein zur Belebung der Innenstadt: Wer neue, mutige Konzepte für Handel in der Oberstadt hat, kann sich ab sofort auf einen Laden bewerben und risikoarm mieten. „Wir wollen dazu beitragen, dass Leute ihr eigenes Ding machen können, dass sie sich trauen können, sich auszuprobieren“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Konkret heißt das: Das Stadtmarketing Marburg hat den Laden in der Wettergasse 9 in Marburgs Oberstadt angemietet. Ab sofort und bis zum 1. Januar können sich nun Interessierte mit ihrer Idee bewerben. Der Laden wird dann zu einer günstigen Staffelmiete mit einer kurzen Kündigungsfrist an das überzeugendste Konzept weitervermietet. Das kann Einzelhandel sein, aber auch andere kreative Ideen sind willkommen. Wer Interesse hat, kann sich beim Stadtmarketing unter stadtmarketing@marburg.de oder bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Marburg unter wirtschaft@marburg-stadt.de melden.

Läuft das Projekt „FreiRAUM“ gut an, möchte das Stadtmarketing weitere Ladenräume anmieten und weitergeben: „So wird schnell Leerstand behoben und wir können zügig auf die Veränderung reagieren“ betont Jan Röhlmann vom Stadtmarketing. „Wir haben viele spannende junge Men-

Marburger FreiRAUM

Unterstützung für mutige Konzepte

■ Marburg belebt Innenstadt mit Landesmitteln

schen hier vor Ort, denen oft das Quäntchen Mut fehlt, um einen Laden in der Stadt zu eröffnen. Diesen möchten wir ein wenig Angst abnehmen“ so Anna Kaczmarek-Kolb vom Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung.

Im Mai 2021 hatte sich Marburg auf das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ beworben. Anfang September wurde Marburg als einer der 111 Förderstandorte ausgewählt. Neben dem Projekt „FreiRAUM“ gibt es drei weitere Förderschwerpunkte. „Grünbunt statt Beton“ dreht sich um eine klimawirksame Begrünung und eine mobile Stadtmöblierung an mehreren Orten und Plätzen. Damit sollen diese Orte zu grünen Oasen für die Bewohner*innen werden und ein Miteinander der Generationen fördern.

„Nordstadt lädt ein: ein nachhaltiges Event“ bildet die nächste Maßnahme im Förderpaket. Gemeinsam mit den ansässigen Händler*innen und Gastronom*innen soll die Nordstadt an Attraktivität gewinnen. Als Auftakt ist ein Event gedacht, das Gewerbetreibende in der Nordstadt gemeinsam entwickeln und umsetzen.

Weil die Innenstadt damit auch mehr Menschen anlocken möchte, gehört das Vorhaben „Neue Daten für weitere Entwicklung“ zum geförderten Maßnahmen-Katalog. Dabei sollen die Mobilitäts- und Frequenzentwicklung in der Innenstadt durch intelligente Analysen gemessen werden. Sowohl die IHK Kassel-Marburg als auch der Einzelhandelsverband Hessen Nord begrüßten die Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt.

copyprint



pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

www.copyprint-marburg.de

Die kalte Winterzeit ...



... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - täglich von 11:30 bis 23 Uhr.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßterrasse 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Die Eisfläche im beliebten Eispalast wird in diesem Jahr noch größer sein als zuvor. (Foto: Schwarzwäller)

Pirouetten auf dem Eis

■ Winterzauber startet am 3. Dezember

Nach der Corona-Pause startet der Eispalast am 3. Dezember mit einer neuen Attraktion: Ein Außenring rund um die Eishalle am Georg-Gaßmann-Stadion lädt zum Schlittschuhlaufen unter freiem Himmel ein. Es gilt 3G (geimpft, genesen, getestet).

Bis Ende Januar präsentiert sich der von der Universitätsstadt Marburg getragene Eispalast mit vielen kostenlosen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Eröffnet wird die Halle am Freitag, 3. Dezember, um 12 Uhr. Sie ist dann täglich zwischen 10 und 22 Uhr geöffnet. Lediglich an Heiligabend sowie am ersten Weihnachtsfeiertag ist geschlossen. Für den Besuch des Eispalastes ist ein 3G-Nachweis erforderlich.

Aufbau und Betrieb des Eispalastes organisiert der städtische Fachdienst Sport gemeinsam mit der Familie Ahlendorf. Dank der energieeffizienten Eisaufbereitungsmaschine ist die Qualität des Eises auf einem hohen Niveau. Durch die Umstellung auf LED habe sich der Energieaufwand deutlich reduziert, erläutert Stadträtin Kirsten Dinnebier. Der 2019 angeschaffte Eishobel könne die Fläche kontinu-

ierlich dünn halten. Dadurch müsse weniger Strom aufgewendet werden, um die Fläche herunter zu kühlen. Toni Ahlendorf berichtet, dass auch eine Dämmung unter der Eisfläche eingesetzt werde, die bereits 2019 für eine erhebliche Einsparung bei den Energiekosten gesorgt habe. Dieses Mal sei die Eisfläche sogar noch größer: 38 mal 18 Meter drinnen und 18 mal 10 Meter draußen. Erstmals können sogar vorgewärmte Schlittschuhe ausgeliehen werden. Neu ist auch ein Senior*innenprogramm, das montags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr stattfindet und sich

auch für Rollstuhlfahrer*innen eignet. Zudem steht an jedem Montag ab 18 Uhr Eishockey auf dem Programmplan. Zu diesem Zeitpunkt ist dann kein freies Eislaufen mehr möglich.

Kleine Eisschule und Nachtsport

Außerdem wird eine kleine Eisschule angeboten: für Anfänger*innen am 28. Dezember und am 4. Januar, für Fortgeschrittene am 29. Dezember und am 5. Januar. Am 27. Dezember und am 3. Januar wird es Eishockey für Kinder ab acht Jahren geben. An Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren richtet sich der Nachtsport: Am 17. Dezember sowie am 7. und am 21. Januar können die Teenager von 22 bis 24 Uhr übers Eis gleiten. An diesen drei Terminen erhalten sie zudem in der Zeit von 20 bis 22 Uhr den Eintritt zum halben Preis.

Anmeldungen bei der Jugendförderung

Von montags bis freitags können Jugendgruppen, Kita-Gruppen und Schulklassen bis 14 Uhr kostenfrei aufs Eis. Auf Anfrage haben sie auch die Möglichkeit – ergänzend zum Sportunterricht – beispielsweise ins Eishockey eingeführt zu werden. Der Eintritt für den Eispalast kostet für Kinder 4 Euro, für Erwachsene 5 Euro, die Schuhleihe 3,50 Euro. Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es bei der Marburger Jugendförderung telefonisch unter (06421) 201-452, unter eispalast@marburg-stadt.de und unter

■ www.hausderjugend-marburg.de



Auch Eishockey wird im Eispalast angeboten. (Foto: Jugendförderung Marburg)



Von einem solchen Ponton aus sollen die Bohrungen am Grüner Wehr vorgenommen werden. (Foto: Duwe&Partner GmbH)

Untersuchung von Plattform aus

■ Bohrung mit Spezialgerät am Grüner Wehr

Sanierung an der Oberfläche oder auch im Kern – das ist die Frage seit Jahren am Grüner Wehr. Dass die historische Stauanlage Schäden hat, ist klar. Wie gravierend diese für die Standsicherheit sind, soll mittels Kernbohrungen untersucht werden.

Das hatte das Gutachten der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) „Grüner Wehr“ empfohlen. Gebohrt wird mit einem großen Spezialgerät von einer mitten auf der Lahn schwimmenden Plattform aus. Baustraßen oder andere große Eingriffe in das Lahnufer braucht es dafür nicht.

Das „Konzept Bauwerks- und Baugrunduntersuchung“ setzt die Empfehlungen des Gutachtens der ARGE um. Erstellt hat es ein auf Geotechnik spezialisiertes Büro in Hungen. In den kommenden Wochen wird der Vorschlag in den politischen Gremien beraten. Im Kern geht es darum, in mehreren Bohrungen entlang des 73 Meter breiten Wehrs tief in den Bau-

körper und auch in den Untergrund vorzudringen, auf dem es steht. Dabei werden Proben aus verschiedenen Tiefen entnommen und dann im Labor auf Bodenart, -zustand, Korngrößenverteilung und Durchlässigkeit untersucht. Das Ziel: den Untergrund im Bereich des Grüner Wehrs sowie den baulichen Zustand der Anlage selbst zuverlässig zu bewerten.

Geplant sind fünf Bohrpunkte

Die Bohrungen am Wehr selbst können komplett vom Wasser aus durchgeführt werden. Dazu wird das Bohrgerät samt der erforderlichen Ausrüstung auf eine Schwimmplattform gestellt, die über Seile oder Schleppanker fixiert ist. Der Ponton kann über die vorhandene Bootsrampe auf den Lahnwiesen oberhalb der Weidenhäuser Brücke zu Wasser gelassen werden. Ein großer Autokran setzt dann das Bohrgerät von der Weidenhäuser

Brücke aus auf die schwimmende Plattform darunter. Geplant sind fünf Bohrpunkte, verteilt über die ganze Breite des Wehrs. Je nach Ergebnis können weitere nötig werden. An den Bohrpunkten am Wehr müssen die Decksteine ausgebaut werden. Mit Sandsäcken wird dann die jeweilige Stelle punktuell trockengelegt.

Auch unterhalb des Wehrs wird der Untergrund untersucht. Das ist mit einem kleinem Bohrgerät und einem Schreitbagger geplant. Beides sind selbstfahrende Geräte, die im Uferbereich vom Hirsefeldsteg aus zum Einsatzort fahren können. So können die Eingriffe in die Vegetation am Ufer minimiert werden. Lediglich unter dem Hirsefeldsteg und etwa zehn Meter oberhalb des Hirsefeldsteges sind es tiefere Rinnen geben, die mit Schotter oder Kies ausgeglichen werden.

Die Arbeiten können generell nur in den Sommermonaten stattfinden, wenn die Lahn am wenigsten Wasser führt. Die Kosten für die Baugrund- und Bauwerksuntersuchung sind im Konzept mit rund 120.000 Euro angegeben. Nebenkosten wie Genehmigungsgebühren oder Ingenieurleistungen kommen noch dazu. Das „Konzept Bauwerks- und Baugrunduntersuchung“ findet man unter

■ www.marburg.de/gruener-wehr



Die Marburger Feuerwehr hat ihre eigene Geschichte mit wissenschaftlicher Begleitung aufgearbeitet. (Fotos: Ingwersen)

Die Feuerwehr in der NS-Zeit

■ Marburger Brandschützer gehen auf Spurensuche

Retten – Löschen – Bergen – Schützen“: Das sind die vier Hauptaufgaben der Feuerwehr. In Marburg kommt jetzt noch „Recherchieren“ hinzu, denn Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr haben sich auf Spurensuche begeben. Spannendes ist dabei ans Licht gekommen. Die Ergebnisse haben die Brandschützer*innen in der Ausstellung „Als die Feuerwehrautos tannengrün wurden – Die Feuerwehr Marburg in der NS-Zeit“ im Rathaus präsentiert.

Die Marburger Feuerwehr macht ein Stück Stadtgeschichte erfahrbar. „Wir möchten damit nicht nur den Umgang mit einer durchaus schwierigen

Geschichte finden, sondern vor dem Hintergrund des eigenen historischen Beispiels warnen“, sagte Andreas Brauer, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Marburg. Dieses Ansinnen haben auch die Zettelkästen im Garten des Gedenkens, die die Feuerwehrleute mit Zitaten von damals und heute bestückten. So war 1938 zum Beispiel auch ein Feuerwehrmann, der in der SA war, aktiv daran beteiligt, die Synagoge in Brand zu stecken. Die Tat, die sich in der Nacht auf den 10. November 1938 ereignete, wurde erst nach dem Krieg rekonstruiert und die Täter zu Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser Prozess stellt damit eine wichtige Quelle für

die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Marburg dar.

„Zitate aus dem Synagogenbrandprozess sollen den Geist der Zeit anschaulich machen und stehen im krassen Kontrast zu dem demokratischen und freiheitlichen Selbstverständnis der heutigen Freiwilligen Feuerwehr Marburg“, erklärte Carmen Werner, Leiterin der Marburger Feuerwehr, den Zusammenhang von Rechercheergebnissen, Ausstellung und Synagogenbrand. Der Brand der Marburger Synagoge nimmt in der von der Feuerwehr konzipierten Ausstellung eine zentrale Rolle ein, so wie in der Geschichte die Reichspogromnacht den Anfang des Terrors markierte, der daraufhin folgen sollte. Welche Rolle die Gleichschaltung der Feuerwehr ganz konkret in der Universitätsstadt spielte, war bislang nur wenig erforscht. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Marburg, die sich im Rahmen des Projekts „Das Dritte Reich und wir“ auf Spurensuche begeben haben, wurden dabei durch

die Justus-Liebig-Universität Gießen unterstützt, außerdem durch den Deutschen Feuerwehrverband und das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda. Gefördert wurde das Projekt maßgeblich durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

In mehreren Workshops erlangten die engagierten Feuerwehrkräfte das Handwerkszeug, um eigenständig die Geschichte ihrer Wehr vom Staub der Vergangenheit zu befreien. Sie wurden aktiv forschend in die Recherchen einbezogen. „Ziel des Projekts war: Nicht von oben herab sollte die Geschichte erklärt, sondern aus dem Kreis der Feuerwehrleute heraus erarbeitet und präsentiert werden“, betont Projektmitarbeiter Dr. Clemens Tangerding von der Justus-Liebig-Universität.

Und tatsächlich konnten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Marburg durch ausdauernde Forschung neue Erkenntnisse zur Geschichte ihrer Wehr während des Nationalsozialismus an die Oberfläche bringen. „Durch Archivrecherchen sowie anhand von Fotografien und Objekten ließ sich die Vergangenheit Stück für Stück rekonstruieren“, freut sich der Historiker Tangerding über das Ergebnis. „Allerdings ist es eine Vergangenheit, in der die Freiwillige Feuerwehr nach und nach ihre Freiwilligkeit verlor.“

Rechercheergebnisse auf der Homepage

Per Gesetz fügte sich die Marburger Wehr dem totalitären System und schloss „nicht-arische“ Mitglieder aus – so auch den jüdischen Kaufmann Elias Goldschmidt. Sein Schicksal wurde in einer Teilausstellung im Schaufenster am Marburger Steinweg 3 ½ gezeigt. Dort hatte Goldschmidt Anfang des 20. Jahrhunderts sein Wohn- und Geschäftshaus, das er jedoch nach der sogenannten Machtergreifung unter Wert verkaufen musste.

Die Ausstellung zeigte auch, dass die Freiwillige Feuerwehr Marburg auf eine lange Geschichte zurückblickt: 1861 als bürgerlich-mittelständischer Verein gegründet, war für die Vereinsmitglieder der Brandschutz in der Stadt das oberste Gebot. Doch schnell entwickelte der anfangs funktionale Zusammenschluss einiger Kaufleute



Eines der tannengrünen Feuerwehrautos der Marburger Feuerwehr aus der NS-Zeit.

und Handwerker eine eigene Dynamik: Ein Wir-Gefühl, Kameradschaft und Zusammenhalt gesellten sich zu dem Anspruch der Freiwilligen Feuerwehr Marburg, in Notsituationen Hilfe zu leisten. Alle, die sich dieser Gemeinschaft anschließen wollten, wurden mit offenen Armen empfangen. „Mit der sogenannten Machtergreifung durch die Nationalsozialisten änderte sich für die Freiwillige Feuerwehr jedoch alles – von der Struktur

bis zum Erscheinungsbild“, berichtet Carmen Werner. Die Ausstellung „Als die Feuerwehrautos tannengrün wurden – Die Feuerwehr Marburg in der NS-Zeit“ soll 2022 auf jeden Fall erneut gezeigt werden, Ort und Zeit stehen jedoch noch nicht fest. Die Marburger Feuerwehr will ihre Rechercheergebnisse der Öffentlichkeit aber auch dauerhaft zugänglich machen. Zu finden sind sie unter

■ <https://feuerwehr-marburg.de>



Carmen Werner erklärt die Funktion eines „Heeresatmers“.



Zahlreiche Akteur*innen wirken in der „Projektgruppe Familie und Armut“ des „Marburger Bündnis für Familie“ mit. (Foto: Schwarzwälder)

Nicht der Geldbeutel soll entscheiden

■ Den Ursachen für Armut auf den Grund gegangen

Familien, die von Armut betroffen sind, soll es bessergehen. Um diesem Ziel näher zu kommen, hat die Universitätsstadt Marburg gemeinsam mit mehreren Kooperationspartner*innen die Marburger Armutskonferenz veranstaltet.

„Nicht alle wachsen in Deutschland mit den gleichen Chancen auf“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Mit der Marburger Armutskonferenz gehen wir den Ursachen für Armut auf den Grund und entwickeln Lösungsstrategien. In Marburg soll nicht der Geldbeutel entscheiden, ob jemand am gesellschaftlichen Leben und an Bildung teilhaben kann.“ Und Stadträtin Kirsten Dinnebiert ergänzt: „Armut bedeutet Mangel an Teilhabe und Verwirklichungschancen. Sie ist keine Frage von individuellem Versagen und Schuld.“

Das Netzwerk „Familie und Armut“, bestehend aus Institutionen, Trägern, Vereinen und Privatpersonen, hat unter Leitung der städtischen Sozialplanerin Monique Meier die Konferenz mit Livestream und Aktionen zum Thema Armut im Erwin-Piscator-Haus or-

ganisiert. Mit dabei waren rund 50 Gäste vor Ort und knapp 130 Teilnehmer*innen online. Meier betonte: „Nur ein gemeinsames Handeln in Kooperation mit vielen Netzwerkpartner*innen ist sinnvoll und wirksam.“ Als Sozialplanerin der Stadt setzte sie sich durch kommunale Planung für die Armutsbekämpfung ein.

Nach wissenschaftlicher Definition gilt als arm, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Haushaltseinkommens zum Leben hat. Das führt zur häufigen Gleichsetzung von Armut mit Einkommensarmut. Dabei ist Armut auch der erschwerte Zugang zu



Die Armutspyramide verdeutlicht die Auswirkungen von Armut. (Foto: Altmüller)

zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Wohnen und Arbeiten sowie Bildung und Kultur. Armutsbekämpfung wird daher von den Beteiligten als eine fortwährende, gemeinsame Aufgabe für mehr Chancengleichheit durch gezielte Strategien, Angebote und Maßnahmen verstanden.

Zum Einstieg berichteten Betroffene in einem Film von ihren Anliegen und Nöten. Dann stellte der digital zugeschaltete Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Dr. Ulrich Schneider, die Ergebnisse des Armutsberichtes vor. „Die Armut in Deutschland ist inzwischen auf einem neuen traurigen Rekordhoch“, sagte er. Die Politik könne es sich jedoch nicht leisten diese wachsende Kluft und brennende soziale Probleme wie Pflegenotstand und Wohnungsnot zu ignorieren: „Es braucht eine ambitionierte Sozialpolitik und entschlossene Maßnahmen, um Armut in diesem reichen Land abzuschaffen.“

Strategien der Armutsbekämpfung

Aus der Innensicht des Kreisjobcenters berichtete Andrea Martin, Fachbereichsleiterin für Integration und Arbeit beim Landkreis Marburg-Biedenkopf. Sie sagte: „In der öffentlichen Diskussion zum Thema Armut steht Hartz IV im Fokus. Aber Armutsbekämpfung muss auch andere Systeme wie Kinderbetreuung und Schulen in den Blick nehmen, Armut entsteht nicht erst im Jobcenter.“

Über einen Livechat folgte ein Austausch über Strategien der Armutsbekämpfung mit den städtischen Fachbereichsleiter*innen Peter Schmidt (Soziales und Wohnen) und Stefanie Lambrecht (Kinder, Jugend, Familie), Najim Boussouf von der Familienkasse Hessen und Karin Ackermann-Feulner vom Netzwerk Familie und Armut. Moderiert wurde die Konferenz von Karin Buchner. Stefanie Lambrecht sagte, dass es Aufgabe des Fachdienstes Kinder, Jugend, Familie sei, dazu beizutragen, dass junge Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund an Kultur und Bildung teilhaben können.

Vor dem Erwin-Piscator-Haus machten die Referentinnen der Citypastoral, die als heilige Elisabeth verkleidet waren, auf das Projekt „Elisabeth-

Auszeichnung für Marburger Bündnis

Das Bundesfamilienministerium hat das „Marburger Bündnis für Familie“ als „Bündnis des Monats November“ prämiert. Damit ehrt das Ministerium herausragende Beispiele aus ganz Deutschland. Ziel ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern. Das Marburger Bündnis setzt sich mit der Projektgruppe „Familie und Armut“ für die Verbesserung der Lebenssituation von Familien ein, die von Armut betroffen sind. Die Projektgruppe, die von Sozialplanerin Monique Meier geleitet wird, beschäftigt sich mit Fragestellungen von der Kinder- bis zur Altersarmut. Sie entwickelt gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Projekte. Oft sei auch der Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnen erschwert, sagt Monique Meier: „Daher ist es so wichtig, Maßnahmen und Angebote zu schaffen, um Teilhabe zu ermöglichen.“ Die Projektgruppe, die ihre Themen auch mit Broschüren, Flyern und Informationen im Internet aufbereitet, hat bereits vielfältige Veranstaltungen organisiert. Dazu gehören Kurse, Ausstellungen, Aktionen und die Marburger Armutskonferenz. Weitere Informationen unter

■ www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

taler Marburg isst solidarisch“ aufmerksam. Die Kulturloge Marburg baute eine Armutspyramide auf, um die Auswirkungen von Armut zu veranschaulichen. Der Verein Fairdirect stellte ein Projekt namens „FairKochen“ vor. Es steht für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und

für soziale Brücken durch gemeinsames Kochen. Zudem waren der Verein „Arbeit und Bildung“, der Kinderschutzbund und der städtische Fachbereich Soziales und Wohnen vertreten. Weitere Informationen:

■ www.marburg.de/familie_und_armut



**Marburger Weihnachtsmarkt
rund um die Elisabethkirche
vom 26.11. bis 23.12.2021**

Täglich geöffnet!

Montag bis Samstag: 11 - 20 Uhr

Sonntag: 12 - 20 Uhr

Organisation: Karl u. Uwe van Elkan, Großseelheimer Str. 23
35039 Marburg, Tel./Fax: 06421-42130 oder 0171/4531196



Seit
42
Jahren

Krippen·Pfad in der Weihnachts·Zeit



Seit vielen Jahren gibt es im Rathaus von Marburg eine Krippen·Ausstellung.
Die Krippen·Ausstellung ist immer in der Vor·Weihnachts·Zeit.
Dann werden viele verschiedene Weihnachts·Krippen aus verschiedenen Ländern gezeigt.



Krippen in Schau-Fenstern

In diesem Jahr ist die Krippen·Ausstellung ganz besonders.
Denn es gibt einen Krippen·Weg durch die Stadt Marburg.
Der Krippen·Weg wird auch Krippen·Pfad genannt.



Es werden Krippen in Schau·Fenstern von manchen Geschäften stehen.
Und man kann alle Krippen an den Schau·Fenstern ansehen.

Der Krippen·Pfad startet im Haus der Begegnung Sankt Vinzenz in der Bahnhof·Straße 21.
Dort gibt es auch eine besondere Krippe zu sehen.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Den Stein-Weg hinauf

Dann geht es weiter an der Elisabeth•Kirche vorbei und den Stein•Weg entlang.
Bis zur Reit•Gasse.
Das Ende vom Pfad ist in der Reit•Gasse 7.



Dort ist in diesem Jahr die Krippen•Ausstellung.
Es gibt viele verschiedene Krippen zu sehen.

Jeden Freitag gibt es eine kleine Musik•Veranstaltung bei der gemalten Krippe im Haus der Begegnung.
Dort werden dann zusammen 20 Minuten lang Lieder gesungen.
Danach gibt es um 18 Uhr auch eine Musik•Veranstaltung am Stein•Weg.



Den Krippen•Pfad gibt es vom **28. November 2021** bis zum **20. Dezember 2021**.

Die Krippen•Ausstellung in der Reit•Gasse ist immer von Mittwoch bis Samstag geöffnet.
Ab 15 Uhr bis 19 Uhr.

Aktuelle Informationen unter www.marburg.de

Informationen auch auf der Internet•Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Mirjam Klein, Nadja Schwarzwäller, Stadt Marburg)



Vorhang auf für das Stadtjubiläum: Bei der Gala zum Auftakt am 28. März werden prominente (Ex)Marburger*innen auf der Bühne stehen. (Foto: SimoneN, istock)

Eine Gala zum Stadt-Geburtstag

■ Viele Prominente gestalten das Programm

Irgendwie endet und fängt alles in Marburg an: Das Stadtjubiläum Marburg800 hat deshalb für ein buntes Galaprogramm gleich zum Auftakt des Jubiläums Bürger*innen und prominente (Ex)-Marburger*innen zusammen eingeladen.

„Wir sind begeistert über die Resonanz und haben eigentlich nur positive Antworten erhalten“, so Jubiläumsbüroleiterin Kariona Kupka-Stavrou zu den Rückmeldungen von bekannten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Sport, Wissenschaft und Gesellschaft, die in Marburg zur Welt kamen, hier ihre Kindheit verbrachten, studierten oder arbeiteten, in Marburg leben oder lebten.

Für den Jubiläumsauftakt am 28. März 2022 im Erwin-Piscator-Haus

hat Marburg800 Thomas Koschwitz gewonnen: „Ich habe die Anfrage der Stadt Marburg mit größter Freude entgegengenommen: Wenn eine der schönsten Städte Deutschlands, auch noch die Stadt, in der ich 30 Jahre und somit mein halbes Leben verbracht habe - mich als Moderator ihrer 800-Jahr-Feier anfragt, gibt es nur eine Antwort: ein glühendes Ja.“ Die Regie führt Katharina Birch, freie

Theaterregisseurin, die für die Jubiläumsgala in die Stadt ihrer Kindheit kommt. „Wer einmal hier gelebt hat, fühlt sich Marburg für immer emotional verbunden“, berichtet die 42-Jährige von der Vorbereitung mit den Ehrengästen. Im Interview mit den prominenten (Ex)Marburger*innen - einzeln und in Gruppen - soll auf der Bühne ein unterhaltsames Programm entstehen, lebendig, nicht belehrend, das versprechen ein im Showbusiness erfahrener Moderator und sie selbst. Zugesagt haben die Promis übrigens ohne Gage, nur für Kost und Logis. „Wir wollen uns zusammen erinnern und auch vergegenwärtigen, was für uns Marburg ausmacht“, mit spannenden Erzählungen auf der Bühne und persönlichen Anekdoten der Promis sowie vor allem auch mit Humor, so Birch.

Die prominenten Gäste lassen so an ihren Marburg-Erinnerungen teilhaben: Wie Jantje Friese, Drehbuchautorin der Netflix-Serie „Dark“, Theologin Margot Käßmann, die in Marburg studierte, Schauspielerin Nina Kronjäger, die hier im Kinderladen groß geworden ist, Journalistin Bascha Mi-



ka, Kick-Box-Weltmeisterin Jaana Bohr (Hein), Film- und Fernsehmacher Willi Weitzel, oder Verena Bentele, erfolgreiche Biathletin und Paralympics-Siegerin, die heute dem Sozialverband VdK vorsteht. „Alle Gäste verraten wir natürlich noch nicht“, macht Kupka-Stavrou neugierig.

„Uns ist es wichtig, dass die Jubiläumsgala für die Bürger*innen unserer Stadt da ist, und auch ihre Geschichten erzählt. Marburg800 steht für die Beteiligung aller Marburger*innen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Das Jubiläum sei ein Fest der Stadtgesellschaft, der ehemaligen und aktuellen Bürger*innen. Viele wurden von Marburg geprägt, oder haben die Stadt geprägt. Sie stünden im ganzen Land für Marburgs Vielfalt. Gala-Regisseurin Birch bestätigt das: „Alle, die hier gelebt haben, sprechen positiv von einer offenen Stadt.“ Marburg stehe nicht für starre Eitelkeit, sondern für Bewegung und für ein Augenzwinkern, und das sei auch ein Motto des Abends.



Regisseurin Katharina Birch und Moderator Thomas Koschwitz versprechen ein unterhaltsames Programm. (Fotos: Chaperon/Nael.de)

Marburg gekommen. Heute, 800 Jahre danach, wird die Beteiligung von Frauen und Männern in der kommunalen Demokratie großgeschrieben und ein Stadtjubiläum zum Mitmachen entsteht. „Deshalb begehen wir auch den Auftakt des Festes passend zum Leitmotiv ‚Wir sind Marburg800‘ ganz bewusst mit den Bürger*innen der Stadt“, wie Kuratorin Dr. Christine Amend-Wegmann erklärt.

Die Eintrittskarten werden dafür per Zufallsauswahl aus dem städtischen Melderegister an Bürger*innen aus der ganzen Stadt vergeben. Berücksichtigung fanden - wie auch sonst bei der Bürger*innenbeteiligung - Kriterien wie Alter, Geschlecht und Ortsteil, um gute Verteilung zu sichern. Die so Eingeladenen sitzen am 28. März mit den „Ehrengästen“ an geschmückten Galatischen mit Catering, um zweieinhalb Stunden lang ein kurzweiliges Programm zu genießen. Es gilt die 2G-Regel. Per Livestream wird das Galaprogramm auf

www.marburg800.de in Marburgs Wohnzimmer übertragen. Geplant ist, dass sich die Marburger*innen die Übertragung darüber hinaus im benachbarten Kulturzentrum KFZ ansehen können. „Beim gesamten Jubiläum ist es für uns außerdem ein Anliegen, Marburg800 so inklusiv wie möglich zu gestalten und zu organisieren“, betont Amend-Wegmann. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung steht im Erwin-Piscator-Haus ein Ringschleifen-Verstärker zur Verfügung, auch eine Gebärdendolmetscherin ist vorgesehen.

Unterstützt wird die städtische Jubiläumsgala als Hauptsponsor von der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und vom Sparkassen-Giroverband Hessen-Thüringen. Und schon vor dem großen Wetten-dass-Revival war für Oberbürgermeister Spies und Sparkassenvorstand Andreas Bartsch klar, dass sie bei der Gala für eine große Saalwette des Abends eintreten wollen.

■ www.marburg800.de



„Cum burgensibus civitatis“ - übersetzt „mit den Bürgern der Stadt“, so heißt es zur Ersterwähnung von Marburg als Stadt am 28. März 1222 in der Reinhardsbrunner Chronik. Damals war Landgraf Ludwig zu Verhandlungen über Stadtangelegenheiten als Teil seiner Herrschaftssicherung nach

JHU Detektei Agentur

06421 / 1677241

Ketzerbach 32
35037 Marburg
Email: info@jhu-pi.de
Web: www.jhu-pi.de

Ihre Detektei in Marburg

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann
Maik und Jörg
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



Freiwillige erarbeiten das Gesamtkunstwerk „Gesichter erzählen Geschichten“ mit Fotos von Heike Heuser und Gemälden von Sabine Schock. (Fotos: Heuser, Schock, Stadt Marburg)



Gesichter für Geschichten

■ Stadtjubiläum mit Menschen von 60 und 95

Marburg feiert 2022 sein 800-jähriges Jubiläum als Stadt und will dabei erinnern, erleben und erfinden. Diesen Perspektiven widmet sich das Projekt „Gesichter erzählen Geschichten“ im Gespräch mit Marburger*innen zwischen 60 und 95 Jahren.

Ihre Biografien stehen zum Stadtjubiläum Marburg800 im Mittelpunkt. Denn wer kann sich besser erinnern als Zeitzeug*innen mit ihren Lebensspuren. So soll es um die Frage gehen, wie ältere Menschen in Marburg erlebt werden: aktiv, mit Engagement, aber auch in der „Verletzlichkeit“ des Alterns. Marburgs Altenplanung und die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf machen mit Initiativen aus den Stadtteilen sowie dem Senior*innenbeirat die Fülle der zweiten Lebenshälfte mit einer Ausstellung und einer Publikation sichtbar. Interviews mit Älteren veranschaulichen die Vielfalt

ihrer Erfahrungen und Aktivitäten: Kommunikation, Teilhabe, Barrierefreiheit und Mobilität, Unterstützung im Hier und Jetzt. In Marburg als älterer Mensch zu leben soll anschaulich für alle werden.

Mit dem Schwerpunkt „Marburg erfinden“ geht es darum, wie Senior*innen die Zukunft auf Basis von Lebenserfahrungen und Vergangenheit einschätzen? Wo sehen sie Wege und Aufgaben, welche Ideen haben sie? Wichtig: Das ganze Projekt wird von älteren Marburger*innen selbst ge-

staltet - als Expert*innen ihrer Lebensphase. Freiwillige haben ältere Menschen aus verschiedenen Stadtteilen interviewt. Eine Frage dabei: Was verbindet „Altmarburger*innen“ und „Wahlmarburger*innen“? Fotografien von Heike Heuser und Gemälde von Sabine Schock portraituren die Befragten. Autorin Katrin Völker fasst die Kurz-Portraits zusammen.

Biografien als Gesamtkunstwerk

Mit großem Engagement bereits dabei sind die Aktiven Bürger*innen Cappel, die Alzheimer Gesellschaft, der Arbeitskreis Soziale Brennpunkte, das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen, der Club der Aktiven am Ortenberg, das Dorfcafé Bortshausen, Freiwillige aus Wehrda, Ockershausen und dem Campusviertel, der Heimat- und Kulturverein Elnhausen und nicht zuletzt der Senior*innenbeirat.

Die Vernissage ist für den 8. April um 16 Uhr im BIP am Grün geplant, um das Gesamtkunstwerk aus Wort und Bildern vorzustellen und ins Gespräch zu kommen. Wer das Projekt unterstützen will, meldet sich bei altenplanung@marburg-stadt.de.

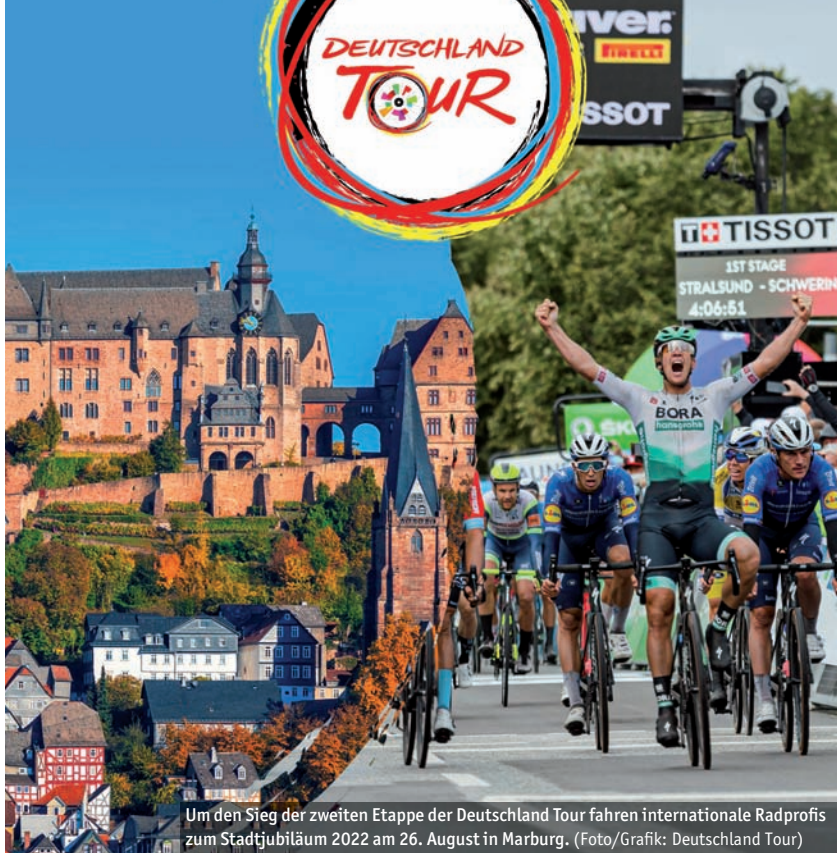
■ www.marburg800.de



Die Deutschland Tour kommt zum 800. Stadtgeburtstag nach Marburg. Damit richtet die Stadt mit der Zielankunft der zweiten Etappe des international besetzten Radrennens zum Stadtjubiläum Marburg800 einen der Höhepunkte des Sportjahres überhaupt aus.

132 der weltbesten Radprofis werden am 26. August 2022 in Marburg um den Tagessieg fahren. Neben sportlichen Höchstleistungen erwartet die Besucher*innen ein großes Rahmenprogramm rund um die Profi-Ankunft inklusive Expo Tour, Ride Tour und „Kinder Joy of moving mini tour“. Von den Kleinsten auf ihren Laufrädern bis zum Alltagsradfahren bietet die Deutschland Tour viele Mitmachangebote.

„Unser Stadtjubiläum ist ein Fest für alle und voller Mitmach-Höhepunkte im gesamten Jahr. Da fügt sich die Deutschland Tour in ihrer Vielfalt perfekt ein“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebieer ergänzt: „Bereits 2019 haben wir die große Begeisterung für die Deutschland Tour bei den Marburger*innen und unseren Gästen erlebt. Jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen im noch größeren Rahmen und wunderbare sommerliche Bilder, die Marburg800 in die Welt tragen.“ Denn natürlich will Marburg zum Stadtjubiläum 2022 und zur Tour auch internationale Gäste sowie Tourist*innen an der Lahn willkommen heißen. Für das Stadtjubiläum passt die



Um den Sieg der zweiten Etappe der Deutschland Tour fahren internationale Radprofis zum Stadtjubiläum 2022 am 26. August in Marburg. (Foto/Grafik: Deutschland Tour)

Stadtjubiläum mit Deutschland Tour

■ Internationales Radrennen zu Marburg800

Deutschland Tour auch inhaltlich bestens als ein Top-Ereignis ins Programm. Denn schon beim Marburg800-Großevent „Tischlein-deck-Dich“ zuvor auf der gesperrten Stadtautobahn am Pfingstsonntag wird eine Fahrtrichtung der alternativen Mobilität und damit vor allem den Radfahrern gehören. Die Tischlein-Anreise findet an diesem Tag ebenfalls mit dem ÖPNV oder auf zwei Rädern statt. Marburg800-Kurator Dr. Richard Laufner will Marburg zum „Tischlein-deck-dich“ zur „Fahrradhauptstadt Hessens“ machen. Die optimale Kombination also mit dem internationalen Radsportfestival, das im Fernsehen übertragen wird.

Die Deutschland Tour durfte Marburg bereits bei der vorletzten Austragung des Rennens begrüßen. Damals war Marburg Ausgangsort für eine Etappe, die vielen Radsport-Fans noch in

guter Erinnerung ist: Remco Evenpoel beeindruckte als 19-Jähriger mit einem 100-Kilometer-Solo und brachte das gesamte Peloton in große Bedrängnis. Vom Startort zum Zielort - bei der kommenden Deutschland Tour wird sogar die Entscheidung der zweiten Etappe in Marburg fallen. „Wir freuen uns auf die Rückkehr nach Marburg, das uns schon 2019 begeistert empfangen hat“, so die Tour-Organisation zum Finale.

■ Die Sparkasse ist als Sponsor des Top-Events in Marburg mit dabei. Die Deutschland Tour 2022 wird erstmals an fünf Tagen ausgetragen. Das wichtigste deutsche Radrennen startet am 24. August mit einem Prolog und feiert am 28. August in Stuttgart das große Finale. Weitere Informationen gibt es unter

- www.marburg800.de
- www.deutschland-tour.de



Auch in der Universitätsbibliothek müssen Coronaregeln eingehalten werden. (Foto: Coordes)

Zwei Drittel wollen strengere Regeln

■ Studie über Studierende in der Corona-Pandemie

Zwei Drittel der Studierenden wünschen sich strengere Coronaregeln und mehr Kontrollen. Das ist das überraschende Ergebnis der nicht repräsentativen Studie der Stadt Marburg über die Situation der Marburger Studierenden während der Pandemie.

Mit dem Lockdown 2020 verschwanden viele Hochschüler*innen quasi über Nacht aus dem Stadtbild. Bevölkerten sie Marburg bis dahin im Rhythmus der Semester, fuhren viele Studierende nun zu ihren Eltern oder zu Freunden. „Aber die ausländischen Studierenden hatten diese Möglich-

keit oft nicht. Sie blieben teilweise einsam in den Wohnheimen zurück“, erklärt Johannes Maaser, der Koordinator der Lenkungsgruppe Integration, Migration und Ausländerbehörde der Stadtverwaltung. Das war der Ausgangspunkt für die Online-Studie, die auf Anregung der Integrationsbeauftragten Xiaotian Tang entstand und die dann gemeinsam mit dem Ausländerbeirat und der Lenkungsgruppe entwickelt wurde. Rund 100 Studierende beantworteten die 155 Fragen, darunter etwa ein Viertel internationale Hochschüler*innen oder Studierende mit Migra-

tionshintergrund. Befragt wurden sie während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 sowie im Mai und Juni 2021. Dabei zeigte sich, dass ihre persönlichen Kontakte zu Freunden während der Pandemie drastisch zurückgingen, bei den Studierenden mit Migrationsgeschichte sogar noch deutlich stärker als bei ihren deutschen Kommiliton*innen. Auch die Nachbarschaftskontakte brachen ein. Dagegen sahen die Studierenden ihre Familie häufiger als vor der Krise.

Viele Studierende haben Job verloren

Sie belegten auch deutlich weniger Uni-Veranstaltungen als noch 2019. Dies gilt vor allem für die internationalen Hochschüler*innen. „Für die ausländischen Studierenden, die das Studium mit der Pandemie gestartet haben, scheint es besonders schwierig, ihr Leben und das Studium gut zu organisieren“, erklärt Marburgs Integrationsbeauftragte Xiaotian Tang. Einbrüche gab es auch bei den Nebenjobs. Mehr als 70 Prozent der Befragten arbeiteten weniger oder hatten den Job ganz verloren. „Die Ergebnisse bestätigen, dass es eine gute Entscheidung war, finanzielle Mittel aus „Marburg Miteinander“, dem Nothilfefonds für Studierende, zur Verfügung zu stellen“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Befragte wünschen sich mehr Kontrollen

Ein weiteres wichtiges Thema war der Kontakt zu Behörden. Während des ersten Lockdowns war etwa die Ausländerbehörde Marburgs nur noch per Mail und telefonisch erreichbar. Seitdem ist ein Termin nötig. Wenig überraschend sank die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit und den Kommunikationswegen der Behörden. Kritik gab es auch an den Wartezeiten. Zugleich waren die Studierenden aber mit der Qualität der Bearbeitung und der Gesprächssituation unverändert „eher zufrieden“. „Dass sich die Sachbearbeiter*innen Mühe geben, wird wahrgenommen“, sagt Projektleiter Johannes Maaser. Mehrere Interviewte wünschten sich längere Öffnungszeiten und mehr Personal in der Aus-

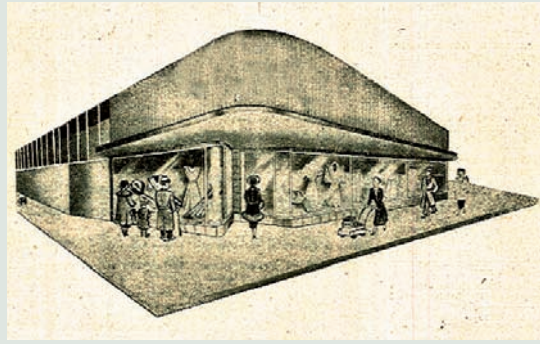


1902/03 wurde als „Medizinische Poliklinik“ das Gebäude Robert-Koch-Straße 5 erbaut. Bereits 1927/29 wurde der eingeschossige gründerzeitliche Bau mit Flachdach unter der Leitung des Architekten Hubert Lütcke erweitert und aufgestockt. Lütcke zeichnete mit seinem charakteristischen „Marburger Zackenstil“ auch für den Museumsbau in der Biegenstraße verantwortlich. Die Fenstergitter des Museums und die Leuchter der ehemaligen Poliklinik sind Beispiele für diesen Zackenstil. Unter

den richtigen Anrufen wurde **Jürgen Scharf** als Gewinner ausgelost. Seit dem 6. Dezember 1952 prägte dieses auffällige Gebäude lange Jahre bis zum Abriss und der Neubebauung sein Umfeld. Es stand zwar nicht auf „tönernen Füßen“, hatte aber trotzdem eine etwas unübliche Basis. Es war

zunächst unmöglich, ein „Suchfoto“ aufzutreiben. Der Zufall und das Archiv von Hans Wilhelm Amling machten es möglich, dass es nun doch vorliegt. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 84 „Baukunst in Forschung und Praxis. Marburger Architekten u. Ingenieure in althessische

und preußischer Zeit“ zu gewinnen. Ihren Anruf, diesmal bis zum 12. Januar 2022, nimmt Ulrike Block-Herrmann unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden. Rainer Kieselbach



länderbehörde. Dieses Thema soll im kommenden Jahr mit genaueren Stichproben vertieft werden.

Fast unverändert blieben die Diskriminierungserfahrungen, die etwa ein Viertel der Befragten insgesamt gemacht hatten. Allerdings berichteten mehr als die Hälfte der ausländischen Studierenden von solchen Erlebnissen, wobei asiatisch aussehende Menschen während der Coronakrise offenbar häufiger als in der Vergangenheit betroffen waren.

Die Zustimmung zu den Coronaregeln war sehr hoch: 96 Prozent der Studierenden hielten strenge Coronamaßnahmen für erforderlich, mehr als die Hälfte wünschte sich sogar noch strengere Regeln. Zwei Drittel wollten mehr Kontrollen. „Dass viele Studierende der Meinung waren, die geltenden Maßnahmen zur Corona-Pandemie gingen nicht weit genug, hat mich überrascht“, sagt Projektpartnerin Christiane Blöcher von der Arbeitseinheit Sozialpsychologie der Philipps-Universität.

Insgesamt waren zwei Drittel der befragten Studierenden mit ihrem Leben zufrieden, davon 20 Prozent voll und ganz zufrieden. Am meisten eingeschränkt fühlten sich die Befragten laut der Studie in ihrer Freizeit - Reisen, Sport, Kino und Ausgehen fehlten ihnen sehr. (gec)

GeWoBau

M A R B U R G



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter... kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -



Idylle am Ortseingang Elnhausen. (Fotos: Profus)

Buchenwälder und barockes Schloss

■ „Mein Dorf in Marburg“: Elnhausen

Wer denkt, in Marburg gäbe es „nur“ ein Schloss – das Landgrafenschloss –, der war noch nicht in Elnhausen. Dort befindet sich nämlich noch ein zweites Schloss. Es wurde um 1717 im barocken Stil vom Gutsbesitzer Hermann von Vultejus nach französischem Vorbild erbaut. Heute befindet es sich in Privatbesitz. Mit der Kirche und einigen Bauernhöfen bildet es den historischen Dorfkern.

Elnhausen gehört mit rund 1200 Einwohner*innen zu den größeren Außenstadtteilen Marburgs. Das Dorf liegt nordwestlich der Kernstadt und ist über den Rotenberg zu erreichen. Die Umgebung rund um Elnhausen zeichnet sich durch Buchenwälder aus und lädt mit zahlreichen Wanderwegen zum Erleben von Natur ein – egal, ob wandernd, joggend, zu Pferd

oder Rad. Ortsvorsteherin Birgit Stein unterstreicht dies: „Elnhausen ist ein lebens- und liebenswerter Stadtteil, der durch die Kombination von dörflicher Struktur und enger Verbindung zur Stadt eine hohe Lebensqualität bietet.“ Eine Besonderheit in Elnhausen ist die Kombination des Kinder-

zentrums, wo Kindergarten, Grundschule und Betreuungsangebot im gleichen Gebäude in zentraler Lage zu finden sind. Der Standort inmitten von grünen Wiesen, Weiden und einem Naturgarten mit Obstbäumen, Gemüsebeeten und Obststräuchern zur gemeinsamen Nutzung bietet zusätzlich Raum für eine naturnahe Entwicklung der jüngsten Bewohner*innen. Die ehemalige Grundschule Elnhausen gehört seit 2013/14 zu dem Verbund Grundschulen-West. Der zweite Standort befindet sich in Cyriaxweimar. Außerdem zeichnet sich die Kindertagesstätte Elnhausen durch ihre überregionalen Einzugsge-



Das Bürgerhaus Elnhausen ist als große Mehrzweckhalle mit Sporthalle angelegt.



Das Schloss in Elnhausen ist heute in Privatbesitz.



Alter Dorfkern mit Kirchturm.

biete Dagobertshausen und Dilschhausen aus.

Für sportlich Aktive bieten verschiedene Elnhäuser Vereine etwas an, wie beispielsweise der Tennisclub 1990, der Reit- und Fahrverein sowie der Turn- und Sportverein 1911 Elnhausen. Der Heimat- und Kulturverein sowie die Reservistenkameradschaft und die Burschenschaft sind ebenso aktiv wie der Gesangverein Harmonie.

Das Bürgerhaus ist eine Mehrzweckhalle

Die ortsansässige Freiwillige Feuerwehr bietet Engagierten eine Gemeinschaft im Dienst für die Mitmenschen. Besonderes bieten auch die Backhausfreunde Elnhausen regelmäßig zum Verkauf an, nämlich frisches selbstgebackenes Brot und andere Leckereien. Durch einen Jugendraum erhalten außerdem Kinder- und Jugendliche einen Rückzugsort der Jugendförderung der Stadt Marburg, der für die Zeit nach der Pandemie bereitsteht. Abgerundet wird das Angebot durch zahlreiche Spielplätze und einen zentralen Bolzplatz.

Die engagierten Vereine in Elnhausen organisieren außerdem zahlreiche Festlichkeiten und Veranstaltungen. Dazu gehören beispielsweise eine Bildersuchwanderung für Familien, organisiert von der Reservistenkameradschaft, die „Highland-Games“, angeboten von der Feuerwehr sowie ein großer Gesundheitsmarkt oder ein Weinfest, ausgerichtet vom Heimat- und Kulturverein. Als neue Tradition

hat sich in den vergangenen Jahren der Lebendige Adventskalender des Heimat- und Kulturvereins etabliert. Das Elnhäuser Bürgerhaus ist als große Mehrzweckhalle mit Sporthalle angelegt. Es wird sowohl durch die Kindertagesstätte, die Grundschule und Vereine, als auch vor der Corona-Pandemie durch die Philipps-Universität Marburg für Prüfungen oder von Parteien für größere Versammlungen und Veranstaltungen genutzt. Hinzu kommt ein kleiner Saal, der besonders bei Vereinen beliebt ist für Singstunden oder Sitzgymnastik, für das Dorfcafé für Senior*innen und auch vom Ortsbeirat oder im Rahmen der Betreuung der Grundschule genutzt wird. Durch seine Größe und die

vielfältige Nutzung hat das Bürgerhaus eine überörtliche Bedeutung. Im Abschlussbericht des „Entwicklungskonzeptes für die Bürgerhäuser der Außenstadtteile“ wurde mit hoher Priorisierung die Sanierung der Heizungsanlage des Bürgerhauses festgehalten und soll voraussichtlich im Jahr 2022 umgesetzt werden.

Auf lange Sicht ist eine zeitlich noch nicht festgelegte grundhafte Sanierung ebenfalls in der Planung. Dabei geht es um baulich, technische und energetische Maßnahmen sowie eine Innenraumsanierung inklusive Küche, Thekenbereich und zentralem Saal. Weitere Informationen gibt es im Internet unter

■ www.elnhausen-marburg.de

Zum Hintergrund

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines groß angelegten Entwicklungskonzeptes die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen.

Die Stadt nutzt das Konzept zusätzlich, um die Außenstadtteile in den Fokus zu nehmen. Wir haben im monatlichen Rhythmus unter dem Slogan „Mein Dorf in Marburg“ jedes Bürgerhaus und der dazugehörige Außenstadtteil einzeln portraitiert und detaillierter vorgestellt. Mit der Vorstellung von Elnhausen endet unsere Reihe.



Hauswirtschaftsmeisterin Martina Schnell leitet die Kleiderkammer. (Foto: Coordes)

Neuer Standort für die Kleiderkammer

■ Neue Räume in Cappel eröffnet

Die Marburger Kleiderkammer hat einen neuen Standort: Ab sofort ist die Ausgabestelle der Stadt im ehemaligen Gebäude der Landesfeuerwehrschule in Cappel in der Umgehungsstraße 15 zu finden. Die Räume wurden für 75.000 Euro modernisiert.

Sorgfältig nach Größen sortiert hängen Jacken, Hemden, Blusen und Röcke in den neuen Räumlichkeiten. Hosen, Pullis, Unterwäsche und Socken liegen in den Regalen. Dazu gibt es Mützen, Handschuhe, Kinderwagen und Schuhe. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 14 Uhr können sich Bedürftige hier kostenlos mit Kleidung versorgen. Dazu brauchen sie einen Stadtpass oder den Nachweis für eine staatliche Unterstützung – zum Beispiel als Wohngeldempfänger. Die gemeinnützige Praxis GmbH betreibt die Kleiderkam-

mer im Auftrag der Stadt Marburg. Entstanden ist die Einrichtung 2015, als Hunderte von Flüchtlingen Kleidung brauchten. 2017 wurde daraus die Marburger Kleiderkammer.

„Mit einem Aufwand von rund 75.000 Euro wurden die Räume in Zusammenarbeit mit den Experten der Praxis GmbH modernisiert, energetisch saniert sowie an Anforderungen des Arbeitsschutzes angepasst“, berichtet Oliver Kutsch, Fachdienstleiter Hochbau bei der Stadt Marburg.

Winterbekleidung wird noch gebraucht

„Die Kleiderkammer hat sich in kürzester Zeit zu einem festen sozialen Angebot in Marburg etabliert“, sagt Gerlind Jäckle, Geschäftsführerin der Praxis GmbH. Dies nützt nicht nur Bedürftigen. Neben zehn Ehrenamtli-

chen wurden Arbeitsgelegenheiten für derzeit acht arbeitslose Menschen geschaffen. Seit 2017 wird die Einrichtung von Hauswirtschaftsmeisterin Martina Schnell geleitet: „Wir nehmen gut erhaltene Kleidung aller Art, aber auch Tischdecken, Handtücher und Bettzeug an“, sagt sie. Bedarf gebe es immer an kleinen Herengrößen. Zudem werden derzeit warme Winterbekleidung und Stiefel gebraucht. „Im Hinblick auf das kommende Frühjahr kann natürlich auch bereits jetzt Übergangsbekleidung gespendet werden“, betont Gerlind Jäckle. „Nachgefragt werden aber auch Koffer und Schulranzen“, sagt Schnell. Was nicht in Marburg gebraucht wird, gibt die Kleiderkammer an die Ukraine-Moldawien-Hilfe in Gladenbach weiter.

Die Marburger Kleiderkammer nimmt immer montags bis freitags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr Kleidung an. Die Ausgabe startet dann jeweils um zehn Uhr. Sie ist an der Umgehungsstraße 15 auf der Rückseite der ehemaligen Landesfeuerwehrschule zu finden. Telefonisch ist sie unter (06421) 201-6933 oder (0176) 18201071 sowie per E-Mail an kleiderkammer@marburg.de erreichbar.

Der französische Kameramann Philippe Rousselot hat den 20. Marburger Kamerapreis erhalten – er hat die Bilder von eher experimentellen Filmen ebenso mit seiner ganz persönlichen Handschrift geprägt wie die großer Hollywoodfilme. Die Stadt Marburg und die Philipps-Universität Marburg haben die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung bereits zum 20. Mal verliehen.

„Seine persönliche Art, mit dem Licht zu arbeiten, machte international Schule und ihn zu einem der einflussreichsten Kameraleute der vergangenen Jahrzehnte“, heißt es unter anderem in der Jury-Begründung. Es gebe keinen anderen Kameramann, dessen Karriere sich in der Reichweite mit der von Philippe Rousselot vergleichen lässt. „Diese spannt sich von der genauen Beobachtung der französischen Alltagswelt in der Nouvelle Vague über das Cinéma du Look und anspruchsvolle Hollywood-Produktionen bis hin zum zeitgenössischen Special-Effects-Kino“, so die Jury. Umso bemerkenswerter sei es, dass Rousselot in allen diesen Bereichen Außergewöhnliches geleistet hat.

Der 1945 geborene Philippe Rousselot, der den Preis von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Universitätspräsidentin Prof. Dr. Katharina Krause entgegennahm, zählt seit den 1970er Jahren zu den wichtigen Bildgestaltern der Post-Nouvelle-Vague-Generation. Seinen internationalen Durchbruch feierte er 1981 mit dem Kultfilm „Diva“ von Regisseur Jean-Jacques Beineix.

Herausragende Arbeiten sind auch „Der Smaragdwald“, den Rousselot



Dieser Preis zeigt mir, dass ich meinem Leben doch etwas bewirkt habe“, sagte Philippe Rousselot bei der Verleihung des Kamerapreises. (Fotos: Kronenberg)

Ein Maler mit Licht und Farbe

■ Marburger Kamerapreis für Philippe Rousselot

1985 mit John Bormann drehte, „Zu schön für dich“ von Bertrand Blier oder „Gefährliche Liebschaften“ mit Regisseur Stephen Frears und der Starbesetzung mit Glenn Close, John Malkovich und Michelle Pfeiffer. Für die ikonischen Aufnahmen des Fliegenfischens in Robert Redfords „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“ wurde Rousselot 1993 in der Kategorie „Beste Kamera“ mit dem Oscar geehrt. Seine Zusammenarbeit mit Regisseu-

ren wie Neil Jordan („Interview mit einem Vampir“) Tim Burton („Planet der Affen“ und „Charlie und die Schokoladenfabrik“), Guy Ritchie („Sherlock Holmes“) und David Yates („Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“) bereicherte den amerikanischen Film.

Rousselot kann sich an die Erfordernisse des Art-House-Kinos ebenso anpassen wie an die großer Hollywood-Produktionen und hat dabei „die kinematographische Sprache erweitert“, so sein Laudator Benjamin Bergery. Der Kameramann sei mit seinem Markenzeichen, der Beleuchtung einzelner Personen mit einer über ihnen schwebenden Laterne, ein wahrer Maler des menschlichen Gesichts.

Die Verleihung des Marburger Kamerapreises ist stets eingebettet in die Bild-Kunst-Kameragespräche, bei denen der Preisträger oder die Preisträgerin mit Expert*innen, Studierenden und Besucher*innen ins Gespräch kommen.

■ www.marburger-kamerapreis.de



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Universitätspräsidentin Prof. Dr. Katharina Krause überreichten Philippe Rousselot den 20. Marburger Kamerapreis.



Wer Angehörige pflegt, muss mit vielen Problemen umgehen. (Foto: Pixabay)

Hilfe für pflegende Berufstätige

■ Neu überarbeitet: Infomappe für Familien

Tritt eine Pflegesituation in der Familie auf, ist schnelle Hilfe gefragt: Wo gibt es hilfreiche Information? Was ist zu beachten? Welche Angebote gibt es in Marburg? Aber auch: Wie lassen sich Pflegetätigkeit in der Familie und die Berufstätigkeit langfristig gut vereinbaren?

Mit der Infomappe „Pflege und Beruf vereinbaren für Beschäftigte mit pflegenden Angehörigen“ will die Stadt Marburg Antworten geben. Die Mappe wurde vom Pflegebüro und dem städtischen Gleichberechtigungsreferat völlig neu überarbeitet. „Familie ist, wo Menschen für einander einstehen. Das gilt auch und besonders dort, wo Menschen ältere Familienangehörige pflegen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Pflegebedürftigkeit beanspruche die Pflegenden meist sehr. Dennoch nehmen sich viele Menschen dieser Aufgabe an, stellen Freizeit und eigene Bedürfnisse zurück und kümmern sich um ihre Familien. Denn immer mehr Menschen sind auf Hilfe und Pflege angewiesen. Wie sich die Pflegetätigkeit in der Familie mit Berufstätigkeit langfristig

gut vereinbaren lasse, sei dabei eine wichtige Frage, sagt Ulrike Lux, die im Marburger Pflegebüro zu allen Themen rund um die Pflege berät. Denn gerade von Berufstätigen werde die Pflege von Angehörigen häufig als sehr belastend erlebt, so Laura Griese, Referentin für die EU-Charta im Gleichberechtigungsreferat. Die Infomappe hilft Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen sowie Ansprechpersonen im Betrieb und Arbeitgeber*innen dabei, sich



Die Infomappe wurde komplett überarbeitet. (Foto: Döhn)

über die gegenwärtige Rechtslage zu informieren. Zusätzlich zeigt sie konkrete Möglichkeiten der Entlastung von der Pflege auf. Vordrucke für Anträge und Muster für Anschreiben, zum Beispiel ein Freistellungsantrag im Pflegefall, sind ebenfalls enthalten. Darüber hinaus gibt es entsprechende Checklisten.

„Nicht nur Familien mit Kindern, auch viele pflegende Angehörige waren durch die Einschränkungen des täglichen Lebens im Zuge der Corona-Pandemie stark betroffen. Gleichzeitig sind endlich auch ihre Belange und Nöte auf gesellschaftlicher Ebene deutlich sichtbar geworden,“ hebt Dr. Christine Amend-Wegmann hervor, die das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg leitet. Entsprechend müsse die Situation von pflegenden Angehörigen zukünftig viel selbstverständlicher und vor allem schneller Beachtung finden.

Mit der Infomappe werden Maßnahmen zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen umgesetzt, die im Zweiten Aktionsplan für die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern verankert sind. Weitere Informationen gibt das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg unter der Telefonnummer (06421) 201-1377. Die aktualisierte Fassung der Infomappe gibt es zum Download unter

■ www.marburg.de/infomappe-pflege-und-beruf

Wie kann Wasserstoff in der Region hergestellt und genutzt werden? Mit diesen Fragen haben sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Stadtwerke Marburg und die Universitätsstadt Marburg im Rahmen des Projekts „HyStarter“ des Bundesverkehrsministeriums befasst.

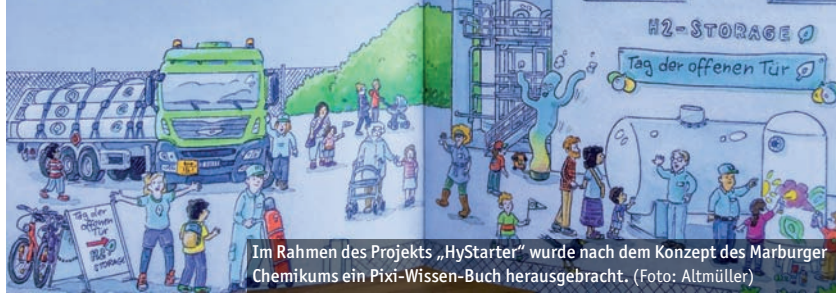
Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist der einzige hessische Landkreis, der für das Bundesförderprogramm „HyStarter“ ausgewählt wurde. Insgesamt 60 Akteure aus Wissenschaft, Verwaltung und Unternehmen machten mit – darunter der Heizungsbauer Viessmann, der Rhein-Main-Verkehrsverbund, das Universitätsklinikum Gießen und Marburg, die Philipps-Universität und die Technische Hochschule Mittelhessen. Das Bundesverkehrsministerium unterstützte das Projekt durch Fachleute.

„Die kommunale Ebene ist die, auf der Klimaneutralität letztendlich angepackt werden muss“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Wasserstoff könne dabei ein Baustein sein, so Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Bernhard Müller. Tilman Wilhelm von der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, die das Projekt begleitet hat, sagte: „Man muss mit Wasserstoff Geld verdienen können, er muss mit anderen Kraftstoffen mithalten können.“ Mit allein acht Biogasanlagen sei der Landkreis in der Biogasherstellung gut aufgestellt, erläuterte Martin Hellwig von der Unternehmensberatung „Spilett new technologies“. Mit diesen Anlagen könne auch Wasserstoff produziert werden. Sie seien dazu geeignet, pro Jahr 3.200 Tonnen

Auf den Spuren des Wasserstoffs

Tibor staunt. „Wow! Aber warum fahren denn nicht einfach alle Autos mit Wasserstoff, wenn das so gut für die Umwelt ist?“ – „Gute Frage“, sagt Lilly. Sie runzelt die Stirn. „Na ja, weil sich lange Zeit keiner Gedanken um das CO₂ und die Umwelt gemacht hat. Und bis so eine neue Technologie entwickelt ist, dauert es viele Jahre. Und dann mindestens noch mal so lange, bis die Technik allen zur Verfügung steht.“ – „Also, ich bin jetzt jedenfalls wieder voller Energie.“ Tibor grinst. „Dann können wir ja weiterfahren“, sagt Lilly.

„Es ist auch nicht mehr weit!“ Bald sind sie bei H₂-Storage angekommen, der Firma, in der Lilly ihre Ausbildung zur Elektronikerin macht. Hier werden Lagertanks für Wasserstoff produziert und Lilly kümmert sich darum, dass die Produktionsanlagen genug Strom bekommen. Heute ist Tag der offenen Tür, das heißt, auch Leute, die nicht im Unternehmen arbeiten, dürfen sich die Anlagen anschauen.



Im Rahmen des Projekts „HyStarter“ wurde nach dem Konzept des Marburger Chemikums ein Pixi-Wissen-Buch herausgebracht. (Foto: Altmüller)

Wasserstoff als Hoffnungsträger

■ Technologiekonzept für eine regionale Nutzung

des flüchtigen Gases herzustellen. Dieses könnte zu einem deutlich geringeren Preis als an anderen Tankstellen üblich angeboten werden. Auch mit Windkraft, Photovoltaik und Biomasse lässt sich Wasserstoff produzieren. Das bietet den Betreibern der Anlagen eine Perspektive, wenn die staatliche Förderung durch das EEG-Gesetz ausläuft. Im Landkreis haben diese Anlagen das Potenzial für zusätzliche 1755 Tonnen Wasserstoff pro Jahr. Eberhard Flammer, Präsident der IHK Lahn-Dill, hob die Bedeutung von Bildung hervor, auf die bei dem Projekt ein Schwerpunkt

gelegt wurde. So wurde im Zuge von „HyStarter“ etwa ein Workshop vom Chemikum Marburg entwickelt, der auch mobil für Schulklassen und Betriebe angeboten wird. Zudem entstand ein Pixi-Buch, mit dem das Thema gut verständlich für Kinder und Erwachsene erklärt wird. Stefan Franke vom Fachdienst Klimaschutz des Landkreises berichtete, dass man sich zum Start der regionalen „Wasserstoffbewegung“ bereits mit den Landkreisen Gießen und Lahn-Dill zusammengetan habe. Auch weitere Landkreise könnten noch mit einbezogen werden.



Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85



K - O - S
Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de



Kachel-Ofen-Systeme
35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70



Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85



Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

Herbstaktion

ab 4.190€

ab 3.150€



Als Zeichen für das soziale Engagement: Das Stadtjubiläum fährt ab sofort bei Hilfstransporten mit. (Foto: Weber)

Stadtjubiläum fährt bei Hilfstransport mit

Der Transporter von „Marburg hilft“ ist für das Stadtjubiläum Marburg800 neu gestaltet worden. Damit werden das eindrucksvolle Stadtpanorama Marburgs und Marburg800 ab sofort bei weiteren Hilfstransporten von Lkw-Fahrer Ralf Kalabis-Schick mitfahren. Der ehrenamtliche Organisator hatte gemeinsam mit 800 Helfer*innen 50 Tonnen Spenden für

die Opfer der Flutkatastrophe in 50 Lkws von Marburg ins Ahrtal gebracht. Weitere Transporte und Sonderaktionen sind vorgesehen. Die Idee, die gesamte Außenfläche des Lasters zu nutzen, geht auf Kalabis-Schick zurück und wurde von Jubiläumsbüroleiterin Kariona Kupka-Stavrou begeistert aufgenommen. Dafür wurde der 13 Meter lange und vier Meter hohe Sattelzug umgestaltet, der auch sonst mit der Spedition Rochow und Fröder in Deutschland und international unterwegs ist. „Das ist für uns eine großartige Möglichkeit, die Jubiläumsbotschaft überregional bekannt zu machen und nach Marburg einzuladen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Darüber hinaus sei es ein eindrucksvolles Zeichen von Bürger*innen-Engagement. Der Hilfs-Lkw könne stellvertretend für das soziale Potenzial stehen, das Marburg besitze und ausmache, betont Kupka-Stavrou. Auch Marburg800 setze auf die Beteiligung der Stadtgesellschaft und lade Dank dieses Engagements auf über 200 Veranstaltungen ein.



Der neue Lift sorgt für Barrierefreiheit. (Foto: Altmüller)

Aufzug für Haus am Ortenberg

Ob als Treffpunkt des „Marburger Stammtischs“, der Nähgruppe oder zur Entspannung mit der chinesischen Kampfkunst „Taijiquan“ – das Gemeinschaftshaus der Ortenberggemeinde wird als Ort der Begegnung und für zahlreiche Vereinsaktivitäten genutzt. Bislang war das 1926 errichtete Gebäude allerdings nur über eine Treppe zugänglich. Um das zu ändern, hat die Stadt Marburg rund 136.500 Euro investiert. Nun gibt es einen Lift mit direktem Zugang in den Aufenthaltsraum der Stadtteilgemeinde. Zudem führt von der Küche eine Außentreppe ins Freie - als zweiter Flucht- und Rettungsweg. Die verglaste Fluchttür sorgt zugleich für mehr Licht. Darüber hinaus gibt es nun auch ein barrierefreies WC mit Wickelkommode. Zugleich wurden die Räume innen vollständig renoviert, erhielten einen hellen Anstrich und neue Vorhänge. „Das Gemeinschaftshaus steht nun wirklich allen offen, die es besuchen und nutzen möchten – auch mobilitätseingeschränkter Personen oder Eltern mit Kinderwagen“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebier. Sie würdigte auch das große Engagement der Ortenberggemeinde – ihre Mitglieder investierten mehr als 650 Arbeitsstunden in Eigenleistung. Vorstandsvorsitzender Pit Metz kündigte neue Aktivitäten an: Ab sofort gibt es jeden Dienstag einen „offenen Ortenbergtreff“ mit Kneipe.



Vorsorge ist Teamwork.

Sichern Sie sich das Maximum an möglichen staatlichen Förderungen. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Erinnerung an die Pogromnacht 1938

Anlässlich der Novemberpogrome von 1938 haben die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die Jüdische Gemeinde und der Magistrat der Universitätsstadt Marburg am 9. November die alljährliche Besinnungsstunde ausgerichtet. An der Synagogen-Gedenkstätte (Garten des Gedenkens) wurde der jüdischen Bürger*innen gedacht werden, die Opfer nationalsozialistischer Gewalt wurden. Die Gedenkenden versammelten sich vor Ort in der Universitätsstraße. Bei der Besinnungsstunde betonte Dr. Klaus Dorn von der Gemeinschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, dass es aufgrund der abnehmenden Anzahl von Zeitzeugen sehr wichtig sei, von diesen Ereignissen zu erzählen und ihrer zu gedenken. „Dies sind wir den Opfern schuldig“, erinnerte Dorn an das Versprechen der Gesellschaft: „Kein Vergessen“. Amnon Orbach, Marburgs Ehrenbürger und Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, sprach zwei jüdische Gebete auf Hebräisch. Die Veranstaltung wurde als Live-Stream übertragen und kann jederzeit im Internet angesehen werden unter

■ www.marburg.de/gedenken

Jugendförderung sucht junge Leute

Die Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg sucht pädagogisch interessierte junge Leute ab 18 Jahren, die Interesse und Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Geboten wird ihnen ein breites Tätigkeitsfeld. Möglich ist eine kontinuierliche Mitarbeit über das ganze Jahr, zum Beispiel in den Kinder- und Jugendclubs, bei der Berufsorientierung oder dem Marburger Abenteuerprojekt. Möglich ist auch eine saisonale Mitarbeit bei Ferienbetreuungen und Freizeiten, beim Ferienpass oder dem Spielmobil. Wer Interesse daran hat, kann sich während des digitalen Infoabends am 26. Januar ab 18 Uhr zuschalten. Der Link zur Infoveranstaltung wird kurzfristig bekannt gegeben unter

■ www.hausderjugend-marburg.de



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de

**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do + Fr 14-19 Uhr,
Mi 10-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr

1889 1951 2021

E. A. Hartmann.  **KAUFHAUS TEKA**
www.teka-marburg.de

70 Jahre Kaufhaus TEKA
Der Standort in der Marburger Nordstadt

<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 08.01.2022</p>	<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 08.01.2022</p>
<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 08.01.2022</p>	<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 08.01.2022</p>
<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 08.01.2022</p>	<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 08.01.2022</p>
<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 08.01.2022</p>	<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 08.01.2022</p>
<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 08.01.2022</p>	<p>20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 08.01.2022</p>

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Schuhe/Fa. TRIUMPH/Sloggi/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 06421/685110

TEKA

MARBURG

STADT & LAND

WEIHNACHTLICHES MARBURG



Tauche ein in die schönste Zeit des Jahres bei einer Gästeführung mit Heißgetränk!

Freitag, 3. Dezember 2021
Mittwoch, 8. Dezember 2021
Freitag, 17. Dezember 2021
Mittwoch, 22. Dezember 2021

Weitere Infos unter
[www.marburg-tourismus.de/
erlebnis-buchen](http://www.marburg-tourismus.de/erlebnis-buchen)



Tourist-Information Marburg
Biegenstraße 15
35037 Marburg
+49 (0) 6421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus

Programmbuch und Jubiläumshomepage

Über 200 Programmpunkte zum 800. Stadtgeburtstag stehen mittlerweile zu den drei Jubiläumsschwerpunkten „Marburg erinnern“ (Geschichte), „Marburg erleben“ (Gegenwart und Feiern) sowie „Marburg erfinden“ (Zukunft) fest - und alle sind dazu eingeladen. Zum Jubiläumsjahr steuern die Stadt und die ganze Stadtgesellschaft für die Besucher*innen ihre besten Ideen bei. Darauf hat Marburg bei der Ausrichtung des Stadtjubiläums Marburg800 von vorne herein gesetzt. Und die Resonanz ist groß: „Marburg800“ lebt. Das Beste für sich herausuchen können Interessierte ab Mitte Januar in einem „Programmbuch“, das kostenlos erhältlich sein wird und auch interessanten Lesestoff für das ganze Jubiläumsjahr verspricht. Schon Ende dieses Jahres wird im Dezember eine neu gestaltete Jubiläumsseite www.marburg800.de online gehen.



Dort wird Marburg800 mit Beiträgen über die Projekte und Veranstaltungen sowie aktuellen Informationen fortlaufend begleitet. Bereits jetzt gibt es Informationen auf www.marburg800.de und über Social-Media-Kanäle von Marburg800 auf Instagram und Facebook.

Kunst aus dem Automaten

Der zweite Marburger Kunstautomat ist da: Auf dem Gelände des Ufercafés in Weidenhausen steht das ungewöhnliche Kunstprojekt, das „Kunst statt Kippen“ bietet. Dabei handelt es sich um einen farbenfrohen ausgedienten Zigarettenautomaten. Für vier Euro bekommt man kleine Original-Kunstwerke in Schachteln. Zu stehen sind Bilder, Plastiken, Drucke oder Zeichnungen, die von regiona-

len, aber auch von nationalen und sogar internationalen Künstler*innen stammen. Auch aus Marburg sind mit Hasret Sahin, Anita Naumann und Angelika Schönborn drei Künstlerinnen dabei. Die Automaten wollen Kunst bieten, die für alle erschwinglich ist. Beliebt sind die Schachteln als originelle Mitbringsel. In Marburg gibt es noch einen weiteren Kunstautomaten auf dem Christa-Czempiel-Platz am Marburger Richtsberg. Nach Marburg kam der kleine Kunstgenuss durch Pia Gättinger und Angelika Schönborn von „Kultur & Kulturen“ im Netzwerk Richtsberg. Erste Vorsitzende des Bündnisses ist Marburgs Stadträtin Kirsten Dinnebier.

15 neue Kitaplätze im Karlsbader Weg

Im Stadtteil Richtsberg werden dringend weitere Kinderbetreuungsplätze benötigt. Die Stadt reagiert mit einer kurzfristigen und günstigen Lösung: Dadurch wird es in der Kita Karlsbader Weg 15 neue Plätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren geben. Die Anmietung eines Ladenlokals in der Fußgängerzone am Christa-Czempiel-Platz/Am Richtsberg soll Abhilfe schaffen. Denn: Bislang ist auch die Beratungsstelle für das Familiennetzwerk Richtsberg (BSF) in der Kita Karlsbader Weg untergebracht. Die Stadt mietet zum 1. Dezember das Ladenlokal für die Beratungsstelle an. Dadurch wird der bislang vom BSF genutzte Raum im 1. Obergeschoss der Kita frei. Dort entsteht die neue Gruppe für 15 Kinder, die voraussichtlich im ersten Quartal 2022 eröffnet werden kann. „Davon profitieren nicht nur Kinder und Eltern“, so Stadträtin Kirsten Dinnebier. „Für das Familiennetzwerk BSF ist die neue Anlaufstelle am Christa-Czempiel-Platz viel besser gelegen, denn das Ladenlokal befindet sich zentral am oberen Richtsberg und kann beispielsweise von Familien fußläufig erreicht werden.“ Die Kita kommt dem Ziel näher, ausschließlich als Kindertageseinrichtung genutzt zu werden. Für die Renovierung und Ausstattung des Ladenlokals geht die Stadt von etwa 63.000 Euro aus. Weitere 25.000 Euro sind für die Umgestaltung des Gruppenraums in der Kita geplant.



Corona-Hilfe der Stadt Marburg

Tel.: (06421) 201 2000 (Montag – Freitag, 10:00-12:30)

E-Mail: coronahilfe@marburg-stadt.de

Web: <https://www.marburg.de/corona>

Der Alltag in der Corona-Krise fällt vielen Menschen schwer. Die Stadt Marburg bietet deswegen in Zusammenarbeit mit ihren Partner*innen kostenlose Unterstützung an.

Wenn Sie Hilfe brauchen oder helfen wollen - rufen Sie uns an!

- Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen, bei Botengängen oder anderen Erledigungen?
Brauchen Sie Unterstützung beim Versorgen Ihrer Haustiere? Wir vermitteln Freiwillige, die Sie unterstützen.
- Wollen Sie anderen Menschen in Marburg helfen? Melden Sie sich als Corona-Helfer*in für die Alltagsunterstützung an.
- Brauchen Sie ein Offenes Ohr? Unsere Ansprechpersonen am Telefon können zuhören und beraten. Wenn es notwendig ist, vermitteln wir zu anderen Fachstellen.

Das Angebot „Marburgs Offenes Ohr“ ist keine Gesprächstherapie und ersetzt keine Notfallversorgung!



Gemeindeschwester 2.0 ist ein Projekt der Universitätsstadt Marburg & der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH, gefördert aus Mitteln des Landes Hessen



MODERNE ELEGANZ IN SCHLANKEM DESIGN

Neu bei uns eingetroffen: das Boxspringbett „Tone“ von AUPING

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr • **Schautage:** 05.12.21 & 09.01.22 von 13.00 – 18.00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

